



**Schweizer Freundeskreis**  
**Zelt der Völker**  
info@zeltdervoelker.ch

p. Adr. Altenbergstrasse 66  
Postfach  
3000 Bern 22

**Dezember 2015 - Newsletter 13**

Valiant Bank AG  
CH-3600 Thun  
PC-Konto 30-38112-0

IBAN-Nummer  
CH79 0630 0016  
2148 1590 8

Liebe Freundinnen und Freunde von Zelt der Völker

Als ich vor drei Jahren Weihnachten als EA (Ecumenical Accompanier) in Bethlehem erlebte, konnte ich mir nicht vorstellen, dereinst zu Hause wieder „normal“ Weihnachten zu feiern. Obwohl damals die Zustände weniger schlimm waren als heute, war doch die ganze Zeit auch über die Festtage von schwierigen Ereignissen in und um Bethlehem überschattet. Ich verstand nicht nur die Welt nicht mehr und wie Menschen miteinander umgehen können. Ich konnte mir auch nicht vorstellen, wie die Tausenden von Weihnachtstouristen nach Bethlehem kamen und dann wieder wegfuhrten, ohne etwas von der Not der ortsansässigen Bevölkerung zu spüren und ohne überhaupt zu realisieren, dass sie sich in besetztem palästinensischem Gebiet bewegt hatten. Hauptsache die Heiligen Stätten sind da, um „richtige“ Weihnachtsstimmung zu vermitteln. Stark wie nie zuvor empfand ich an jener Weihnacht 2012 das Bedürfnis, mich zurückzuziehen und allein zu sein, allein mit meiner Verwirrung und Verstörtheit.

Wenn nur alle Leute erfahren könnten, was hier vorgeht, würde auch bei anderen Menschen nichts mehr bleiben wie es war, würde kein Stein auf dem anderen bleiben, bis alle Ungerechtigkeit beendet und endlich Frieden geschaffen wäre. So malte ich mir das in meinem weihnachtlichen Wunschdenken aus.

Damals war auch schon das Kairos-Dokument der palästinensischen Kirchen daran, seinen Weg von Bethlehem in die Welt hinaus anzutreten. Ich verband grosse Hoffnungen damit und erwartete, dass die Kirchen auch bei mir zu Hause bestürzt und betroffen reagieren würden.

Nichts dergleichen geschah. Nach meiner Rückkehr in die Schweizerische Geborgenheit stellte ich ernüchtert fest, dass dieser verzweifelte Aufruf der palästinensischen Christen weitgehend unbekannt war, kaum gehört und wenn, dann wie eine heisse Kartoffel behandelt wurde. Nur ja sich nicht äussern dazu, am besten auch Leuten, die trotzdem davon zu sprechen wagten, den Mund verbieten, sie ausgrenzen. Erst jetzt verstand ich auch den Zorn einzelner palästinensischer Christen auf unsere westlichen Kirchen, die sich oft so mutlos verhalten, als ob sie gar nicht auf die Kraft des Heiligen Geistes vertrauten.

Und wieder wird es Weihnachten, wieder machen sich die Christen Palästinas bemerkbar. Ob wir sie heute hören mögen?

Das ist mein persönlicher Weihnachtswunsch: Viele offene Herzen für das Anliegen eines wahren Friedens, gegründet in Gerechtigkeit und Liebe, der ohne unser Dazutun nicht werden kann.

Susi Fähnle, Vorstandsmitglied



Dieses Jahr versucht die rechtsradikale jüdische Gruppe Lehava die Weihnachtsfeierlichkeiten von YMCA in Jerusalem zu verhindern. Die palästinensische Autonomiebehörde gab die Weisung heraus, angesichts der Gewaltwelle, auf die Weihnachtsdekorationen, insbesondere auch in Bethlehem, zu verzichten.

*(LEHAVA ist eine Abkürzung und bedeutet: „Verhinderung der Assimilation im Heiligen Land“, eine 2009 gegründete und selbst in rechten Kreisen extreme Gruppe, die sich v.a. gegen die Vermischung von Juden mit Arabern richtet und diese mit allen Mitteln bekämpft. So wurde z.B. im November 2015 eine jüdisch-palästinensische Schule aus Protest abgebrannt. Im Januar dieses Jahres erwog der Verteidigungsminister Ya’alon, LEHAVA zur Terrororganisation zu erklären, nachdem schon im August 2014 Präsident Rivlin die Gruppe als gefährlich für das demokratische und jüdische Fundament Israels bezeichnet hatte.)*

Zurzeit leben noch ca. 60'000 Christen in den besetzten palästinensischen Gebieten.

Für dieses Jahr werden in Bethlehem bedeutend weniger Touristen zu Weihnachten erwartet. Dies wird die palästinensische Wirtschaft, die seit Oktober ohnehin um mehr als 30 % eingebrochen ist, hart treffen. Man rechnet damit, dass zu Weihnachten, der Hochsaison,

nur ca. 40 % der Hotelbetten belegt sein werden. – Eine schwierige Situation für die Geburtsstadt Jesu!

## **Tent of Nations - Menschen bauen Brücken**

### **Newsletter Herbst 2015**

Liebe Freunde

Wir möchten euch gesegnete Weihnachten und frohe Festtage mit euren Lieben wünschen. In dieser sich verschlechternden politischen Situation in Palästina finden wir Trost in Gedanken von Liebe, Hoffnung, Glaube und Gerechtigkeit. Wir beten dafür, dass es euch möglich ist, wo immer ihr seid, in Frieden und Wohlergehen zu feiern. Wir werden weiterhin stets unsere Augen auf das Licht am Ende des dunklen Tunnels richten.

In den letzten zwei Monaten hat sich die politische Situation in Palästina rapide verschlechtert. Es gab Angriffe in der gesamten Westbank, in Gaza und Israel sowie im Süden von Bethlehem, wo sich Zelt der Völker befindet ebenso wie der grosse, sogenannte „Gush Etzion“ Siedlungsblock. Fliegende Checkpoints wurden errichtet und erschweren weiterhin in grossem Masse die Bewegungsfreiheit der Palästinenser. Ferner wurden bereits bestehende Checkpoints zeitweise geschlossen und hinderten die Menschen daran, zur Arbeit zu gehen. Die Situation wird schlechter!

Wie in unserem letzten Newsletter erwähnt, ist der Bau der neuen Religionsschule (Yeshiva), die sich ausserhalb der Siedlung Neve Daniel, in der Nähe des Roadblocks, auf dem Weg zur Farm befindet, genehmigt worden. Wir befürchten, dass Zelt der Völker noch mehr isoliert sein wird, wenn dieser Plan ausgeführt wird. Vor etwa einem Monat erhielten wir zwei Abrissbefehle für zwei Höhlen auf unserem Grundstück. Wir haben beim Gericht Einspruch erhoben und warten nun auf eine Antwort. Wir sind sehr frustriert, zumal wir jeden Tag neue Gebäude in bestehenden Siedlungen rings um uns herum sehen. Wir werden euch über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden halten und euch Bescheid sagen, ob und wann es nötig ist zu handeln.

Wir sind dabei, weitere Höhlen zu renovieren, die als Unterkunft für Volontäre, besonders in den kalten Wintermonaten, dienen. Im November gab es zahlreiche Regentage, und so konnten wir viel Wasser in den Zisternen sammeln. Unser Ziel ist nach wie vor, in Bezug auf Energie vollständig unabhängig zu werden, weshalb wir nur unsere Sonnenkollektoren und, wenn nötig, unseren Diesel Generator benutzen. Wir arbeiten an Projekten, die uns helfen, die Farm unabhängig und selbsttragend werden zu lassen.

Ende Oktober haben wir 2000 Reben für unseren neuen Weinberg gepflanzt. Mit der Hilfe unserer Volontäre gelang es uns, die Arbeit innerhalb einer Woche zu tätigen. Wir haben vor, im nächsten Monat weitere Bäume zu pflanzen.

Herzlichen Dank an alle, die bei der Bepflanzung unseres Weinbergs mithalfen. In der Nähe des Tiergeheges haben wir in einem kleinen Garten Tomaten gepflanzt. Indem wir weiterhin Land kultivieren und bebauen, halten wir die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufrecht.

Unsere Olivenernte war ein Riesenerfolg. Wir ernteten die Oliven und stellten daraus Öl her. Während der zehntägigen Ernte hatten wir zehn Volontäre zur Mithilfe hier und wir verbrachten miteinander eine wunderbare Zeit. Anfang September war die Feigenernte. Uta aus Deutschland stellte Feigenmarmelade her und trocknete Feigen in der Sonne. Diese Produkte verkaufen wir nun in unserem kleinen Farm-Laden. Es war eine gute Ernte mit einem grossen Ertrag.

Seit September waren mehr als 15 Kurz- und Langzeitvolontäre auf der Farm. Sie arbeiteten in der Ernte und mit den Tieren, pflanzten Bäume und waren mit dem allgemeinen Unterhalt der Farm beschäftigt. Ohne sie könnten die nötigen Arbeiten nicht bewältigt werden. Wir danken den Volontären von ganzem Herzen und hoffen, sie bald wieder bei uns zu sehen. Wir können die Bedeutung der Rolle, die die Volontäre mit ihrer internationalen Anwesenheit spielen, um die Farm vor Konfiszierung zu schützen, nicht genug hervorheben. Nähere Informationen, wie man Volontär bei uns werden kann, sind der Website [www.tentofnations.org](http://www.tentofnations.org) zu entnehmen.

Seit dem Ende des Sommers bis jetzt kamen Hunderte von Besuchern zur Farm, um deren Geschichte zu hören. Die Besucher kamen aus verschiedenen Ländern, und wir baten sie, über das Gehörte und Gesehene daheim zu berichten, um die Hoffnung lebendig zu halten. Es ist ermutigend zu bemerken, wie die Zahl der Besucher zunimmt. Genau gleich wie die Volontäre spielen die Besucher eine bedeutende Rolle für den Schutz unserer Farm.

#### **Ausblick:**

#### **Baumpflanzaktion**

Im Jahr 2016 wird die Baumpflanzaktion Anfang Januar beginnen und bis Ende März dauern. Wir laden euch ein, zu kommen und mit uns Bäume zu pflanzen. Wenn es euch nicht möglich sein sollte, hierher zu kommen, ihr aber einen Beitrag leisten möchtet, könnt ihr für einen Baum spenden, und wir werden ihn für euch hier bei Tent of Nations pflanzen.

#### **Feier Zelt der Völker**

Vom 9. bis 12. Mai 2016 werden wir das 100-jährige Jubiläum des Bestehens der Nassar Farm feiern. Langjährige sowie neue Freunde sind herzlich eingeladen, mit uns dieses besondere Fest zu begehen. Wir werden verschiedene Workshops und Aktivitäten anbieten sowie Ausflüge organisieren. Es ist besonders in dieser sich verschlechternden Situation wichtig, Positives zu feiern und sich solidarisch mit denen zu zeigen, die für Frieden arbeiten. Bitte besucht für weitere Informationen unsere Website oder die Facebook Seiten. Wir hoffen, euch dort zu begegnen!

Herzlichen Dank für eure Gebete, Verbreitung der Hoffnung und eure Solidarität.

Gottes Segen und Frieden

Daoud Nassar

Tent of Nations – Menschen bauen Brücken

[dnassar@tentofnations.org](mailto:dnassar@tentofnations.org)

*Aufruf Baumpflanzaktion siehe nächste Seite*

# Mit Herz und Hand verändern wir das Land

## 5000 Oliven, Weinstöcke und andere Bäume für

### Tent of Nations Farm

BAUMPFLANZAKTION ZU WEIHNACHTEN 2015 - FRÜHJAHR 2016

Weihnachten naht, wir erinnern uns an die Geschehnisse zu Bethlehem vor über 2000 Jahren und wir beschenken uns gegenseitig. Bestimmt möchten auch Sie jemandem eine Freude bereiten. Suchen Sie noch nach einer Idee für ein sinnvolles Geschenk, das nicht nach den Feiertagen in den Laden zurückgebracht und umgetauscht werden soll? Ihr Geschenk könnte doch einen direkten Bezug zum Heiligen Land haben. Schenken Sie Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten einen Baum, der als Zeichen Ihrer Solidarität in Palästina wachsen wird. Jeder gepflanzte Baum ist für die Menschen ein Symbol der Hoffnung auf Frieden im Land der Bibel.

#### **Warum wir Bäume pflanzen:**

Bäume zu pflanzen bedeutet Solidarität mit den Menschen in Palästina.

Bäume sind Symbole für das Leben der Projekte *Tent of Nations* und *Dahers Weinberg*. Beide sind bestrebt, Menschen verschiedener Kulturen zusammenzuführen, um Brücken der Verständigung, der Versöhnung und des Friedens zu schlagen.

Wir pflanzen Bäume auf Dahers Weinberg, um das Land zu bebauen und es vor der Enteignung zu bewahren.

Bäume pflanzen ist eine wichtige Aktion für die Umwelt.

#### **Wann die Baumpflanzaktion stattfindet:**

Von Anfang Januar bis Ende März 2016

#### **Welche Bäume wir anpflanzen:**

Neben den für Palästina so wichtigen und symbolträchtigen Olivenbäumen pflanzen wir die nicht minder wertvollen Weinstöcke, Mandel- und Feigenbäume.

Mit einer Spende ab **10 Euro** können Sie sich an der Baumpflanzaktion beteiligen. Übernehmen Sie die Patenschaft für einen Baum oder verschenken Sie eine Baum-Patenschaft! Sie erhalten ein **Zertifikat** von uns.

Wir laden Sie herzlich ein, Dahers Weinberg zu besuchen. Wenn Sie wollen, können Sie bei der intensiven, aufwendigen Pflege oder beim Pflanzen mithelfen. So entsteht eine ganz neue Beziehung zum Land Palästina.

**Helfen Sie mit, dass palästinensisches Land in palästinensischen Händen bleibt!**

**HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG UND SOLIDARITÄT!**

## Mein Aufenthalt beim Zelt der Völker im Sommer 2014

Der Nahe Osten, speziell die arabische Welt, hat mich schon seit früher Kindheit gefesselt. Ich träumte oft davon, quirlige, farbenfrohe Märkte zu besuchen, Schlangenbeschwörer zu sehen und den Duft der vielen exotischen Gewürze zu inhalieren. Im jungen Erwachsenenalter begann ich mich auch politisch für diese Region zu interessieren, und der Israel/Palästina Konflikt ist natürlich eine zentrale Thematik dazu. Durch eine gute Freundin wurde ich auf das Projekt „Zelt der Völker“ aufmerksam und entschied mich, eine Reise in den Nahen Osten zu machen, mit einem Aufenthalt bei Daoud und seiner Familie.

Der Swiss Flug LX 254, Zürich - Tel Aviv war auf den 25. Juli 2014 gebucht. Der Gaza-Konflikt wütete gerade zum Zeitpunkt meiner geplanten Abreise. Besorgt und angespannt las ich die Zeitungen und verfolgte im Fernsehen die Lage vor Ort. Ich beschloss, meinen Entschluss für oder gegen eine Abreise, erst in der letzten Sekunde zu fällen. Da der Ballungsraum Tel Aviv zu dieser Zeit auch Ziel von Geschossen war, entschieden einige Fluggesellschaften, Flüge nach Israel zu streichen. Zwei Tage vor meinem geplanten Abflug strich auch die Swiss ihre Flüge nach Israel – so wurde mir die Entscheidung abgenommen. Aber mein Ziel blieb es, nach Palästina/Israel zu reisen. Nach Rücksprache mit Leuten, die schon öfters vor Ort waren, versuchte ich es nochmals. Am Sonntag den 10. August 2014 hob der Flieger von Zürich Kloten in Richtung Südosten ab. Ein Flight Attendant erläuterte mir, im Flieger seien etwa noch drei andere Schweizer, mehr nicht...

Die Sicherheitschecks in Ben Gurion passierte ich mühelos, ich war ja auch frisch rasiert und seriös angezogen! Mein erstes Ziel war Jerusalem. Diese Stadt lässt mich nicht mehr los, der Blick vom Hospiz Ecce Homo über die Altstadt hinweg ist schlicht umwerfend und liess mich erschauern. So viel Menschheitsgeschichte auf diesem kleinen Fleck Land, ein Schmelztiegel der Kulturen, mit all den Sonnen- wie auch den Schattenseiten. Der Besuch der Klagenmauer und die anschliessende Besichtigung des Tempelberges waren extrem eindrücklich. Juden und Muslime geografisch so nah, und doch so fern.

Am 12. August ging die Reise weiter in Richtung Bethlehem respektive „Tent of Nations“. Daoud hiess mich willkommen auf dem Berg und stellte mir auch die anderen Volontäre vor, eine Deutsche, zwei Kanadier und eine Spanierin. Er zeigte mir mein „Zimmer“, also eigentlich war es eine Höhle gleich neben dem Hauptgebäude – ich war gespannt auf die erste Nacht. Gegen den späteren Nachmittag begann ich mit der Arbeit, es hiess Felder bewässern. Es ist harte Handarbeit und man schleppt 20 Liter Kanister umher, damit die jungen Olivenbäume genug Wasser haben, um die Augusthitze unbeschadet zu überstehen und zu gedeihen. Ich schlief erschöpft aber glücklich in meiner Höhle ein. Der zweite Tag begann nach dem Morgenessen mit dem Aufräumen von Feldern. Konkret haben wir Steine aus den Feldern entfernt, damit auch hier Bäume gepflanzt werden können und das Land produktiver wird. Am Nachmittag wurden wieder andere Felder bewässert. Ich verbrachte insgesamt zwei Wochen bei Daoud, Daher und dem Rest der Familie. Die Arbeit war insgesamt hart, aber sehr befriedigend. Nebst dem Bewässern und dem Räumen von Feldern, war ich auch beschäftigt mit Wäsche waschen, Mandeln und Feigen ernten, Tiere füttern oder auch einmal einen kaputten Reifen wechseln. Der Alltag war immer ein wenig anders und es war ein buntes Kommen und Gehen von Volontären, einige blieben nur zwei Tage, andere Wochen und auch viele Gruppen besuchten und halfen uns. An den freien Tagen erkundeten wir die umliegenden Städte wie Bethlehem, Hebron oder auch Dschenin. Da ich gerade während

eines aktuellen Konflikts in Palästina war, diskutierten wir die Lage natürlich öfters, vereinzelt hörte man auch Explosionen vom doch relativ nahe gelegenen Gazastreifen, hörte das Krachen der Kampfjets oder sah tief fliegende Armeehelikopter. Auch die „isolierte“ Lage vom Zelt der Völker wurde oft diskutiert und den unbändigen Willen der Familie Nassar zum Verbleib auf ihrem Land und rechtmässigen Besitz. Wenn ich heute daran zurückdenke, macht es mich traurig zu sehen, dass diesen Menschen so viele Hürden in den Weg gelegt werden. Ich bewundere aber die Einstellung und die Liebe von der Familie Nassar zu ihrem Land. Als mir Daher von der Rodung ihres Feldes im Tal erzählt hat, war ich den Tränen nahe, Tränen der Trauer und Tränen der Wut.

Ich glaube, noch nie einen Menschen mit solcher Güte und solch liebevollen Augen wie Daher getroffen zu haben. Ich hatte zwei sehr schöne und für mich prägende Wochen auf dem Berg, und ich denke, ich habe für mein Leben mehr gelernt und mitgenommen, als ich zurückgeben konnte. Dieses Projekt ist sehr wichtig und ich danke der Familie Nassar, dass ich eine kurze Zeit lang Teil ihrer Familie sein durfte.

Fabian

## **Kairos Palästina Stellungnahme Am Internationalen Tag der Solidarität mit dem Palästinensischen Volk**

Sonntag, der 29. November ist der Erste Advent, der Tag, den die UNO der Solidarität mit dem Palästinensischen Volk gewidmet hat. In Palästina fällt der Beginn des Advents in eine düstere Zeit. In Bethlehem ereignen sich fast täglich Zusammenstöße zwischen Palästinensern und israelischen Sicherheitskräften, Hebron ist vollständig abgeriegelt und die Palästinenser Jerusalems sehen sich einer neuen Welle von brutaler Diskriminierung und Häuserzerstörungen gegenüber. Während andere sich auf Weihnachten vorbereiten, kämpfen die Palästinenser mit den Folgen der Ereignisse der letzten Wochen.

Wir rufen die Welt und die Kairos-Gruppen in Übersee dazu auf, den Kampf der Palästinenser für Gerechtigkeit und Frieden mit Gebeten und Mahnwachen zu unterstützen. Zünden Sie am Ersten Advent eine Kerze an im Andenken an die vielen Menschen, die ums Leben kamen durch Schüsse, andere Angriffe oder durch tödliche Auswirkungen von Tränengas. Gemeinsam werden wir eine klare Botschaft senden an die Internationale Gemeinschaft, damit sie ihre Haltung ändert und endlich aufhört mit ihrer Doppelmoral, wenn es um den Kampf der Palästinenser um Gerechtigkeit und Frieden geht.

Seit Mitte September sehen wir uns mit massiver und extremer Gewalt israelischer Besatzungstruppen und Siedler konfrontiert. Laut dem Gesundheitsministerium wurden 94 Palästinenser in der Westbank, Jerusalem und Gaza getötet, 2000 Menschen wurden verletzt durch scharfe Munition oder gummiummantelte Geschosse.

Wir trauern um all die unschuldigen Opfer der vergangenen Wochen. Für Christen und für alle Palästinenser ist Widerstand ein Recht und gleichzeitig eine Pflicht. Wir unterstützen mit Bestimmtheit dieses Recht zum Widerstand gegen eine nicht enden wollende Besetzung und gegen die Aggressionen der verschiedenen israelischen Regierungen und rufen hiermit zu einem Widerstand im Geist der Liebe auf.

Wir suchen nicht den Tod, sondern die bedingungslose Achtung vor dem Leben. Wir empfinden Hochachtung für alle, die ihr Leben für unser Volk gegeben haben. Wir bekräftigen auch, dass alle Palästinenser bereit sein müssen, ihr Leben, ihre Freiheit und ihr Land zu verteidigen. (KP 4.2.5)

Das Kairos-Palästina-Dokument hält fest, dass wir nicht Böses mit Bösem vergelten wollen und wiederholt den Aufruf, endlich Internationales Recht zu respektieren. Wie Ban Ki-Moon, der Generalsekretär der UN sagte:

„Der Teufelskreis blinder Gewalt muss ein Ende finden, damit ein lebendiger Kreislauf des Lebens einsetzen kann.“

„Sie sagen: Frieden, Frieden, wenn es keinen Frieden gibt.“ (Jeremia 6,14)

**Es gibt keinen gerechten Frieden, ohne dass die israelische Besetzung beendet wird.**

**Es gibt keinen gerechten Frieden, solange Häuser zerstört werden.**

**Es gibt keinen gerechten Frieden, solange die Blockade gegen Gaza besteht.**

**Es gibt keinen gerechten Frieden, wenn unschuldig Gefangene nicht befreit werden.**

**Es gibt keinen gerechten Frieden, solange das Töten nicht verurteilt und beendet wird.**

**Es gibt keinen gerechten Frieden, wenn nicht alle Menschen in Würde leben können.**

Das Kairos-Palästina-Dokument gründet sich auf den höchsten Werten unseres christlichen Glaubens: Hoffnung, Glaube und Liebe. Das Dokument sagt: Wo wir keine Hoffnung haben, schreien wir nach ihr. Wir glauben an Gott, an das Gute und die Gerechtigkeit. Wir glauben, dass Gottes Güte zuletzt triumphieren wird über das Böse von Hass und Tod, welches in unserem Land immer noch die Oberhand hat. (KP 10)

Friede wurde noch nie durch ein Mehr an Gewalt erreicht. So gelten unsere Gebete den Opfern und ihren Familien und all denen, die sich tatkräftig für den gewaltlosen Widerstand und für ein Ende der Besetzung einsetzen. Wir hören nicht auf, für Gerechtigkeit und Frieden für alle Menschen zu kämpfen!

